

Diese Stadt wird den Seinen von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

## Abend-Ausgabe

zugesetzt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

### Bezugsgebühr:

Quittierunglich 2 Kr. so bis 1 Mark  
bis 2 Kr. 5 Kr.

Die "Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich Morgen: die Druckerei in Dresden und der nächsten Umgebung, wo die Abtragung durch eigene Posten oder Sonnwendmänner erfolgt, erhalten bis zum Ende der Monate, die nicht vom 1. Januar beginnen, die ersten Thüringen, Sachsen und Brandenburg ausgetragen.

Die Nächste eingesetzte Druckerei ist keine Verbindlichkeit.

Bernhardi-Postanschrift:  
Kontor I Nr. 11 2000.

Telegraph-Adresse:  
Nachrichten Dresden.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Giepsch & Reißhardt.

**Robert Böhme jun. empfiehlt Kleiderstoffe in grösster Auswahl. Georgplatz 16.**

**Aug. Kühnscherl & Söhne** Werkstätten für Eisenkonstruktionen und Maschinenbau  
Dresden - A., Große Planenstraße 20 Bau- u. Kesselschlosserei, Kesselschmiede.

**Hauszüge** für Personen, Waaren, Speisen etc. mit elektrischem, hydraulischem, Transmissions- und Handbetrieb

**Mr. 118. Spalte:** Neueste Diach.-Berichte, Hofnachrichten, Einverleibungsfrage, Studentenkomitee der Studentenschaft, Gerichtsverhandlungen. **Mittwoch, 30. April 1902.**

### Neueste Drahtmeldungen vom 29. April.

**Berlin.** Der Seniorenkongress des Reichstags beschloß in seiner heutigen Sitzung, dass Arbeitsmaterial der Hindernisse ganz aufzuheben und möglichst nach Flügeln keine Eingänge mehr abzubauen.

**Berlin.** Die heutige Subskription auf die zwei Wiener Revolutionsscheine ist wieder nach Eröffnung geschlossen worden. Die Überzeichnung ist eine so große, dass aus viele Städte wahrscheinlich keine Zulassungen und auf Spezialzüge nur wenige Kunden entfallen dürften.

**München.** Die Kammer der Abgeordneten hat nach mehrwöchiger Beratung das Schulbedarfsgebot mit 51 gegen 70 Stimmen angenommen. Dafür stimmt das Centrum, dagegen die Liberalen, Sozialdemokraten und die freie Vereinigung.

**Hamburg.** Die Reparatur des Dampfers "Deutschland", die heute Vormittag im Cuxhaven eingetroffen ist, wird längere Zeit in Anspruch nehmen. Die voraussichtliche Dauer der Arbeiten ist noch nicht zu bestimmen. — Kapitän Abers, welcher den Dampfer nach seiner Unterfahrt in Bremerhaven nach Cuxhaven führte, ist bei der heute morgen erfolgten Aufunft deshalb infolge eines Schlaganfalls gestorben.

**Gummersbach.** Prozeß. Bei Beginn der heutigen Verhandlung beantragt der Verteidiger d. Angeklagten, dass der Gerichtshof Besitznahme sowie über den vom Verteidiger Horn aus Tounouvala mitgetheilten Brief des Landwehrunteroffiziers Bittel-Berlin, worin das Schiff des Dragoner-Regiments in unerprobter Weise beschuldigt werde. Der Verteidiger der Klage erachtet, über den Brief zur Lagesordnung herzugehen. Die Verteidiger stellen den Wehrkodex dem Gerichtshof anheim. Nachdrucksvoll Horn sagt dazu, es sei bekannt, dass das Geschleben des erwiderten Rittmeisters v. König ein belohnens wundertreffliches gewesen ist. Die Verteidiger klagen hierbei ebenfalls ihm folgenden mit: Er sei im September oder Oktober 1890 über den Bergmannshof gegangen, wo einige Dragoneroffiziere das vorübergehende Schenkt König grüßten. Als es vorweipolt war, schlug der Rittmeister seiner Gewaltin drei Mal mit der Peitsche über den Rücken. Da äußerte ein Offizier ganz laut, sodass die Nobelschanden es hörten: "Du wirst keine Frau auch nicht mehr lange schlagen!" Da die Vermuthung aufgetaucht sei, der Mörder sei auch unter den Offizieren zu suchen, hält der Verteidiger die Sache für erheblich. Trotzdem der Verteidiger der Klage um Rechtsanwalt Burchard die Sache für unerheblich erachtet und den Antrag abzulehnen dritten, beschließt der Gerichtshof, Richtermeister Wettner, Richtermeister Kreitmann und die Richterleute Weiß und Brandt als Zeugen zu laden. Als erster Zeuge wird heute Sergeant Schmid vernommen, welcher befandet, dass Hikel etwa 10 Minuten vor dem Morde mit ihm zusammen im Stalle war. Beide seien sofort in die Reitbahn hinausgetreten, als sie vom Morde hörten. Sergeant Schmid befandet weiter, dass sie erst durch das Guetsch geblickt und, als sie den Rittmeister auf einer Strohpappe liegen sahen, in die Reitbahn eingetreten seien. Zeuge habe dem Oberleutnant d. Infanterie sein Lohnen gegeben, um dem Getöteten den Rostfragen auszuhelfen. Diese Angaben veranlassten den Verteidiger Horn, festzustellen, dass Hikel nicht an der Baudenkmal gestanden haben könnte. Wiewohl dieser Befund sagt aus, dass er mit Hikel etwa fünf Minuten zusammen war, als er von der Ermordung des Rittmeisters erfuhr. Während der Prozeß Madrich Hikel nicht im Stalle bemerkte, bekannt Dragoner Sauerke, dass er Hikel durch den hinteren A.-B.-Stall nach dem befehlten Stalle geben soll. Hikel habe sich noch gewandert, dass die Raumte nicht brannten. Mehrere Dragoner belanden, dass sie Hikel hätten leben müssen, wenn er im Stalle gewesen wäre und sich mit Domini zehn Minuten lang unterhalten hätte; sie hätten ihn aber nicht bemerkt. Andere Zeugen sagten aus, dass Hikel, als er in die Reitbahn kam, ein freudiges Gesicht geworfen habe. Der Verteidiger Burchard möchte vorant aufmerksam, dass der Dragoner Hikel, als er voriges Mal vereidigt wurde, die Möglichkeit zugab, Hikel im Stalle geladen und auch mit Domini sprechen gehört zu haben. Der Verhandlungsführer

bemerkte, dass Mach diese Möglichkeit auch heute zugegeben habe. Gobann wird der frühere Unteroffizier Domini bezeugen lassen. Er hält seine Aussagen aufrichtig und soll vereidigt werden. Der Vertreter der Anklage widerspricht dem, der Zeuge sei durchaus unglaublich und der Bezugnahme noch heute verbürgt.

**Stralsund.** Der "Strals. Tag" teilte mit, der frühere Oberbürgermeister von Stralsund, v. Hagemeyer, auf dem Gate

Quartier nach Stralsund gekommen.

**Schloss Zoo.** Nach dem heute früh ausgeschriebenen Ballspiel verbrachte die Königin eine ruhige Nacht. Alle Symptome deuten auf eine Besucherin des Befindens hin.

**Wabrig.** Die Kammer nahm das Bankgesetz mit 107

gegen 32 Stimmen endgültig an.

**London.** Der "Daily Telegraph" berichtet aus Victoria vom 27. d. M. Die Kommandos von Utrecht und Leyden hielten in der vorigen Woche Versammlungen ab, denen König George und andere Aristokratie bewohnten. Es machte sich bei diesen Versammlungen eine starke Strömung zu Gunsten des Friedens geltend. Die Versammlungen wurden von britischen Truppen nicht behelligt. Der Hillswichengen Waffenstillstand in diesen Bezirken läuft morgen ab.

**London.** Eine mit großen Finanzinteressen in Südafrika, insbesondere in Rhodesia, direkt in Verbindung stehende Personlichkeit erklärte einem Vertreter des "Daily Chronicle", zu wissen, dass die Nachricht, die das Kap-Kairo-Bahn werde in das Gebiet des Kongostaaats abgeleitet werden, vollkommen unrichtig sei.

**London.** Lord Kitchener meldet aus Victoria vom 28. d. M.: Seit dem 21. April sind 5000 gefangen genommen worden und 25 haben sich ergaben. Im Bereich der Hauptkolonie sind Verstärkungen eingetroffen. Die Operationen im Nordwesten des Orientreiches gegen Vodenshorf sind erfolgreich und englische Kolonien sind thörlig, um das östliche und westliche Transvaal vom Feinde zu säubern.

**London.** Nach einer dem "Standard" aus Diebba im Rajengebiet zugesagten Mitteilung vom 28. d. M. ist es den englischen Truppen gelungen, gegen das mohammedanische Element in Weisjafa einen schwereren Sieg zu holen, als dieses Tempos erlaubt hat. Danach ist am 5. Februar von Diebba aus eine Expedition angekündigt worden, die den König von Konia gegen Domarias gelungen ist. Der König war im Februar 1901 erschlagen worden, aber mit dem Hauptthiele der Streitkraft entkommen und hatte in einem befestigten Lager bei Kara in der Nähe von Mossa seine Streitkräfte in einer Stärke von 10.000 Mann zusammengezogen. Als die britischen Truppen eintrafen, jankten sie das Lager verlassen. Der König hatte sich nach Kara geflüchtet, wurde aber von seinem Begleiter dorthin verfolgt und nach einem Widerstand besiegt. Er hat sich ergaben.

**Charlton.** Der Minister des Auswa. v. Böhme ist hier aus Moskau hier einzetroffen und nach Polen, wo die Bauernunruhen stattfinden, weitergereist.

### Östliches und Sachsisches.

Trotha, 20. April.

\* Die Ankunft Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich August in Adorf erfolgte vorgestern Abend 7.15 Uhr. Die Herren Badenommars Oberst v. Seidenwurm und Oberstleutnant v. Möller empfingen Sr. Königl. Hoheit auf dem Bahnhofe. Von hier aus erfolgte die Fahrt nach Bad-Gitter. Gestern und heute besuchte der Prinz die auf Elsterer Staatsforststrecke gelegene Auerhahn-Polyval.

\* Sr. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August, der Professor des Sachsischen Regatta-Vereins, stiftete überwiegend für die Dresdner Regatta einen Ehrenpokal für den Sieger, der soll gleich den früheren erstmals dreimalig Sieg in einer Woche übertragen werden. Der König war im Februar 1901 des betreffenden Vereins übergeben. Der Regatta-Verein wird ihn für den Junior-Vater ausschreiben.

\* Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen besuchte in Begleitung der Baronin

v. Cervini den Kunsthändler Emil Richter, Progrätsche, Königlich Hofkunsthändler, um die Sonderausstellung von Werken der sogenannten Künstler, sowie der Königl. Gesellschaft der Aquaristen zu besichtigen. Derselbe Besuch wurde dem Spielwartsgeschäft von C. Wohlmann, Wittenbergsstraße 5, zu Theil.

\* Ihre Kaiserl. Königl. Hoheit Frau Prinzessin Friedrich August besuchte am heute Nachmittag in Gelehrten einer Anzahl Damen und Herren des Hauses mit Gondelschiffen auf dem Carolasee und nahm hierauf in dem Restaurant des Herrn Freitag "Zum Carolalöschchen" den Kaffee ein.

\* Carl Fürst von Schwarzenberg, sowie Gräfin Anna Logau-Neckar, Prinzessin von Schwarzenberg traten hier ein und ließen im Hotel Bellevue ab. Gendelschiff hohen auch Karls und Fürstin Hugo zu Salm-Reifferscheidt-Raize Wohnung genommen.

\* Feldmarschall Groß Waldersee traf heute Vormittag 9 Uhr 45 Minuten, von München kommend, auf höchstem Kommtschiff ein. Sein Besuch gilt Sr. Majestät dem König, dem er den Dank für die Verleihung des Habsboden der Rautentonne auswischen will, mit dem der Feldmarschall seinerzeit geehrt worden ist. Zur Begrüßung des hohen Gastes, der sehr wohl anlass und unter dem Mantel die Uniform der Königs-Miliz Nr. 13 in Hannover trug, hatte sich im Attirage des Königs Sr. Excellenz Generaladjutant Generalleutnant n. Proezem eingefunden, ferner die Herren Stadtkommandant Generalmajor Freiherr v. Strelitz, Hauptmann Lößler vom Infanterie-Regiment Nr. 134 Hauptmann Lößler war dem großen Generalstabe des Kreises in China zugehört und versucht während des Aufenthaltes des Grafen in Dresden bei ihm den Ehrendienst und die in Dresden wohnenden Offiziere, die seinerzeit an der China-Expedition Theil genommen haben. Gleichzeitig begab sich der Feldmarschall Groß Waldersee nach Begrüßung und Vorstellung zu den bereitstehenden Königlichen Kavallerie und fuhr an der Seite des Herrn Hauptmann Lößler in's Hotel Europäischer Hof wo ein Doppelsohn aufgesogen ist. Das zahlreiche verharmte Publikum begrüßte den Grafen mit mehrfachen Juroten. 2 Uhr wurde Groß Waldersee von Sr. Majestät dem König in Bild-Strehlen empfangen. Um 2 Uhr fand hier zu Ehren derselben Edel statt, an welcher Sr. Königl. Hoheit Prinz Georg mit seinem verlobten Adjutanten Rittmeister v. Herder Thell nahm und zu der Einladung an die Herren Kriegsminister Edler v. d. Planitz und Hauptmann Lößler ergangen waren. Das Abends 8 Uhr ist im "Europäischen Hof" zu Ehren des Feldmarschalls eine zwangsläufige Vereinigung geplant, deren Veranstalter Sr. Excellenz Kriegsminister Edler v. d. Planitz ist.

\* Gestern Abend fand unter Voitius des Deutschen Reichsministeriums, eine mehrstündige Sitzung von Mitgliedern des Reichstages und der Stadtverordneten statt, in der über die Wodaustausch verhandelt wurde, unter denen die im Prinzip beschlossene Einverleibung von 11 Vororten feststanden soll. Die Sitzung, zu der die Sonderausschüsse eingeladen hatten, wohnte u. a. Herr Oberbürgermeister Bentler bei. Das Reisetzung erhielt der 1. Vorsitzende des Hochstaatsausschusses, Herr Reichsamt Schubert.

\* Auch über die Einverleibung von Blasewitz in anderweitige Verhandlungen, die durchaus nicht ausgeschlossen werden können.

\* Besuchte gestern Vormittag der Studentenfahrt an der Königl. Sächsischen Hochschule Dresden und gehörte Abend ein Königl. Kommando statt. Es ist ein eigenartiger Juwelier, der einen solchen studentischen Zusammenschluss unterstützt; man fühlt sich unwillkürlich aus der mittleren Altaglichkeit in eine Schönheit überströmender Jugendlust verlebt und wird selbs wieder mit jungen Anhängern der fröhlichen Freuden, denen erndhaltig sein Leben des betreffenden Vereins übergeben. Der Prinz und Prinzessin, der blonde Schläger und die hübsch strahlenden Schönheiten, gar prächtig liegen. Welch eine Rübe von Kärt und Hoffnung liegt doch in unerster studentischer Jugend, man kommt fast durchweg die Niederung, dass die Schönheit nach Größe die Niederstadt angefahren hat und in die Zeit der Frei und Flößer eingetreten ist.

Wenden wir uns noch diesen allgemeinen Betrachtungen den herausragendsten Eigenschaften unserer Ausstellung zu, denn fällt zunächst auf, dass diejenigen beiden Werke, die man vorher als die eigentlich "Gloria" angesehen hatte, den unbekannten Schöpfern entzogen sind: zunächst Max Liebermann's Modell zu einem vierjährigen Jungen, gegenwärtig in Wien ausgestellt.

Nächst anzubauen. Dieses gefundne Streben kommt auch darin zum Ausdruck, dass man nicht mehr ausschließlich das sächsische, Altägyptische, Niedrige, zum Vorwerk wählt, sondern sich wieder mehr den armen geistlichen, biblischen und antiken Sitten und Traditionen zuwenden. Das ist ein Fortschritt, der dadurch noch erstaunlicher wird, dass sich auf den Bildern der kleinen Seelenblätter immer deutlicher das Streben ausdrückt, die zwischenmischen Kunststücken, mit denen man früher zu blenden hoffte, bei Seite zu lassen und in einem großen, fruchtbaren Stil zu malen. Der Junge ist vernachlässigte Zeichnung und Komposition wird eine erhöhte Sorgfalt zugewendet. Kurzum, man kommt fast durchweg die Niederung, dass die Schönheit nach Größe die Niederstadt angefahren hat und in die Zeit der Frei und Flößer eingetreten ist.

Wenden wir uns noch diesen allgemeinen Betrachtungen den herausragendsten Eigenschaften unserer Ausstellung zu, denn fällt zunächst auf, dass diejenigen beiden Werke, die man vorher als die eigentlich "Gloria" angesehen hatte, den unbekannten Schöpfern entzogen sind: zunächst Max Liebermann's Modell zu einem vierjährigen Jungen, gegenwärtig in Wien ausgestellt.

Nächst anzubauen. Dieses gefundne Streben kommt auch darin zum Ausdruck, dass man nicht mehr ausschließlich das sächsische, Altägyptische, Niedrige, zum Vorwerk wählt, sondern sich wieder mehr den armen geistlichen, biblischen und antiken Sitten und Traditionen zuwenden. Das ist ein Fortschritt, der dadurch noch erstaunlicher wird, dass sich auf den Bildern der kleinen Seelenblätter immer deutlicher das Streben ausdrückt, die zwischenmischen Kunststücken, mit denen man früher zu blenden hoffte, bei Seite zu lassen und in einem großen, fruchtbaren Stil zu malen. Der Junge ist vernachlässigte Zeichnung und Komposition wird eine erhöhte Sorgfalt zugewendet. Kurzum, man kommt fast durchweg die Niederung, dass die Schönheit nach Größe die Niederstadt angefahren hat und in die Zeit der Frei und Flößer eingetreten ist.

Wenden wir uns noch diesen allgemeinen Betrachtungen den herausragendsten Eigenschaften unserer Ausstellung zu, denn fällt zunächst auf, dass diejenigen beiden Werke, die man vorher als die eigentlich "Gloria" angesehen hatte, den unbekannten Schöpfern entzogen sind: zunächst Max Liebermann's Modell zu einem vierjährigen Jungen, gegenwärtig in Wien ausgestellt.

Nächst anzubauen. Dieses gefundne Streben kommt auch darin zum Ausdruck, dass man nicht mehr ausschließlich das sächsische, Altägyptische, Niedrige, zum Vorwerk wählt, sondern sich wieder mehr den armen geistlichen, biblischen und antiken Sitten und Traditionen zuwenden. Das ist ein Fortschritt, der dadurch noch erstaunlicher wird, dass sich auf den Bildern der kleinen Seelenblätter immer deutlicher das Streben ausdrückt, die zwischenmischen Kunststücken, mit denen man früher zu blenden hoffte, bei Seite zu lassen und in einem großen, fruchtbaren Stil zu malen. Der Junge ist vernachlässigte Zeichnung und Komposition wird eine erhöhte Sorgfalt zugewendet. Kurzum, man kommt fast durchweg die Niederung, dass die Schönheit nach Größe die Niederstadt angefahren hat und in die Zeit der Frei und Flößer eingetreten ist.

Nächst anzubauen. Dieses gefundne Streben kommt auch darin zum Ausdruck, dass man nicht mehr ausschließlich das sächsische, Altägyptische, Niedrige, zum Vorwerk wählt, sondern sich wieder mehr den armen geistlichen, biblischen und antiken Sitten und Traditionen zuwenden. Das ist ein Fortschritt, der dadurch noch erstaunlicher wird, dass sich auf den Bildern der kleinen Seelenblätter immer deutlicher das Streben ausdrückt, die zwischenmischen Kunststücken, mit denen man früher zu blenden hoffte, bei Seite zu lassen und in einem großen, fruchtbaren Stil zu malen. Der Junge ist vernachlässigte Zeichnung und Komposition wird eine erhöhte Sorgfalt zugewendet. Kurzum, man kommt fast durchweg die Niederung, dass die Schönheit nach Größe die Niederstadt angefahren hat und in die Zeit der Frei und Flößer eingetreten ist.

Nächst anzubauen. Dieses gefundne Streben kommt auch darin zum Ausdruck, dass man nicht mehr ausschließlich das sächsische, Altägyptische, Niedrige, zum Vorwerk wählt, sondern sich wieder mehr den armen geistlichen, biblischen und antiken Sitten und Traditionen zuwenden. Das ist ein Fortschritt, der dadurch noch erstaunlicher wird, dass sich auf den Bildern der kleinen Seelenblätter immer deutlicher das Streben ausdrückt, die zwischenmischen Kunststücken, mit denen man früher zu blenden hoffte, bei Seite zu lassen und in einem großen, fruchtbaren Stil zu malen. Der Junge ist vernachlässigte Zeichnung und Komposition wird eine erhöhte Sorgfalt zugewendet. Kurzum, man kommt fast durchweg die Niederung, dass die Schönheit nach Größe die Niederstadt angefahren hat und in die Zeit der Frei und Flößer eingetreten ist.

Nächst anzubauen. Dieses gefundne Streben kommt auch darin zum Ausdruck, dass man nicht mehr ausschließlich das sächsische, Altägyptische, Niedrige, zum Vorwerk wählt, sondern sich wieder mehr den armen geistlichen, biblischen und antiken Sitten und Traditionen zuwenden. Das ist ein Fortschritt, der dadurch noch erstaunlicher wird, dass sich auf den Bildern der kleinen Seelenblätter immer deutlicher das Streben ausdrückt, die zwischenmischen Kunststücken, mit denen man früher zu blenden hoffte, bei Seite zu lassen und in einem großen, fruchtbaren Stil zu malen. Der Junge ist vernachlässigte Zeichnung und Komposition wird eine erhöhte Sorgfalt zugewendet. Kurzum, man kommt fast durchweg die Niederung, dass die Schönheit nach Größe die Niederstadt angefahren hat und in die Zeit der Frei und Flößer eingetreten ist.

Nächst anzubauen. Dieses gefundne Streben kommt auch darin zum Ausdruck, dass man nicht mehr ausschließlich das sächsische, Altägyptische, Niedrige, zum Vorwerk wählt, sondern sich wieder mehr den armen geistlichen, biblischen und antiken Sitten und Traditionen zuwenden. Das ist ein Fortschritt, der dadurch noch erstaunlicher wird, dass sich auf den Bildern der kleinen Seelenblätter immer deutlicher das Streben ausdrückt, die zwischenmischen Kunststücken, mit denen man früher zu blenden hoffte, bei Seite zu lassen und in einem großen, fruchtbaren Stil zu malen. Der Junge ist vernachlässigte Zeichnung und Komposition wird eine erhöhte Sorgfalt zugewendet. Kurzum, man kommt fast durchweg die Niederung, dass die Schönheit nach Größe die Niederstadt angefahren hat und in die Zeit der Frei und Flößer eingetreten ist.

Nächst anzubauen. Dieses gefundne Streben kommt auch darin zum Ausdruck, dass man nicht mehr ausschließlich das sächsische, Altägyptische, Niedrige, zum Vorwerk wählt, sondern sich wieder mehr den armen geistlichen, biblischen und antiken Sitten und Traditionen zuwenden. Das ist ein Fortschritt, der dadurch noch erstaunlicher wird, dass sich auf den Bildern der kleinen Seelenblätter immer deutlicher das Streben ausdrückt, die zwischen

Lebens abspielen sollte, vor ein schmales Bild. Da grüßte aus einer üppigen Blumendekoration, überzogen von dem Bonnet der Hochzeit, die Süße des erlauchten Herren herab, dem zu Ehren der fehlende Kommerz veranstaltet wurde, da walteten von den mit einem Franz schönen Damen dichtbelegten Balkonen die haben mit der Burgherren über deren Wappen herab und im Saale selbst an langen Tafeln ein buntes Gemüth von rothen, grünen, weißen, blauen, braunen und schwarzen Fleischen. Verlammelt waren ja läblichem Thun die drei Corps der Technischen Hochschule, Leontia, Thauragia und Matromania, die zwei Burgherren, Oberaufia und Cimbra, die zwei frischgelagerten Verbindungen Polhomia und Frantonia, der Schlangenkreis Grato, der Verein deutscher Studenten, der Verband der wissenschaftlichen Vereine, der russisch-litterarische Verein "Russia", der Ausländerverein und die Finanzfakultät. An der vor dem Podium stehenden Tafel hatte der Rektor Magnusius Herr Geh. Dozent Prof. Dr. Humpel an der Spitze des Provinzial-Kollegiums, Ehrengäste, alte Herren und die Präsidien des Corps Leontia, der Burgherren, Frantonia und der frischgelagerten Verbindung Polhomia Platz genommen. Die Muß führte ein Theil der Blütenkapelle aus.

1 Uhr eröffnete Stad. Müller (Polhomia) den Kommerz mit einigen begruenkenden Worten und trug ein volles Glas auf das Volk dessen, dem dies Fest galt. Als Eröffnungswort stieg das Bild. Kommt, Brüder, trinkt froh mit mir, dem als zweites Burgherren heraus! folgte. Dann erhob sich Stad. Müller zur Königsrede. Königs-Geburtstag — ein Wort von freudigem Aangang alle freuen Zuhörer. Mit der den Sachsenfeste eignen Hymne und Freie sei vor wenig Tagen wiederum altertum im Lande der Geburtstag des Königs gefeiert worden. Auch die Studentenschaft habe ein Recht mit Liebe und Begehrung zum Thron auszuüben, zu dem Herrlicher, unter dessen Sieger die Dresden Hochschule eine Bluthe erreicht habe, die sie berechtige, nach allen anderen Universitäten würdig zur Seite zu stellen. Es innige Wunsch aller Kommunitäten am heutigen Tage sei deshalb, daß Gott Se. Majestät den König allesamt gnädig erhalten und schützen möge. Daraufhin wurde ein kräftiger Salamander durch die Musik umrundet, die Königsmedaille, welche alle Anwesenden feierlich umfangen. Es folgte hierauf als allgemeiner Gattus das Bild. Dort, wo der Rhein mit seinen grünen Stellen und dann erhob sich Stad. Junke (Leontia) zum Trunkraus auf den Kaiser. Unter allen Gebeten des Wissens die unter seiner Regierung zur Blüthe gelangt, sei es die deutsche Technik, welche ihren Weltrahmen zum großen Theil seines Erfolgs verdankt, sei es wohl Blüte der Studirenden einer technischen Hochschule, auch ihm ihre Huldigung darzubringen. Mit dem Wunsche, daß sich das Deutsche Reich noch lange der Forderungen der Regierung Kaiser Wilhelm II. erfreuen möge, wurde auf denselben ebenfalls ein kräftiger Salamander gereichen und des daraus angesprochene Red. Deutschland, Deutschland über Red. Magnusius der Hochschule, gelegentlich des letzten Beschlusses am Königs-Geburtstag hielt Iohann Stad. Müller die Professorenrede. Nicht nur auf Gott und Konstitutionsschul, nein, auch auf die Städte, wo Freiheit und Freude das Scenter geworden, crisierte sich die patriotische Fürsorge des Herren Professor für die studentische Jugend. Dies beweise ihr heutiges abtreiches Erscheinen. Er bringe den gelehrten Lehren dafür herzlichen Dank und bitte die Kommunitäten auf das ganze Professoren-Kollegium, insbesondere aber auf den altenherigen Herrn Professor Magnusius einen Salamander zu reiben. Nachdem dies geschehen und der Chor "Viva academia" verlesen war, erhob sich sofort Se. Magnusius Herr Geh. Dozent Dr. Humpel und rührte in seiner Rede ungefähr folgendes aus: Lehrer und Studentenschaft unrichtig ein festes gemeinsames Band, das Interesse für die Wissenschaft. Königs Geburtstag feierte die akademische Jugend heute beim vollen Becher und das Professorenkollegium empfand es als eine Freude in diesem Kreise weilen zu dürfen. Er deutete darauf zurück, wie seit dem Jahre 1880 mancher hochbedeutende Tag für das Polytechnikum zu Dresden heraufzog, aber keiner sei vorübergegangen, ohne von der Studentenschaft in würdigster Weise geehrt worden zu sein. Die Höhe der Wissenschaft hochzuhalten, eingedenkt in seit der Tradition, daß man jedem Studium mit Eifer obliegen müsse, um Höches zu erreichen, daß die Leidenschaft mit Begeisterung lebe und der Student ihm mit Freude anhinge dieses das Ichre Ziel, dem er jeder zufließen wolle. Er reibe einen fröhlichen Salamander auf die wahre, edle, kostbareste und endliche Quelle, der die Zukunft gebore. Großer Gott solle diesen Worten und trocknen erklara das Bild. Mein Lebenslauf ist "Lieb und Lai", wozum sich Stad. Schrauff in einem Trinkraus auf die Ehrennacht erhöht. Auch der deutsche Traum wurde nicht vergessen und mancher fröhliche Blut nog bei dem avancirten "virgines" hinauf zu den Tribünen, um von dort aus dankend erwidert zu werden. Hermann ihles, der offizielle Theil des Kommerzes; Herr Geh. Regierungsrath Professor Böhme übernahm den Vorsitz und die allgemeine Arbeit. Begonnen, um die Teilnehmer an der trocklichen Feier noch lange zu amüsieren, fand.

Die ärztliche Prüfung standen physikalisch begann in diesem Semester am 1. Mai. Es haben sich 31 Kandidaten gemeldet, die sich der Prüfung zu unterziehen beabsichtigten. Darunter eine Dame.

\* Heute Morgen wurde im Auswanderungsterminal ein Königliches Antrittsrecht das Stadtmuseum Lüttich von Fabrikbezirk Brauerei, die eine Münzprägerin der Kontrolle für 15.000 Mark erstanden. Das Grandiosum zeigte eine früher eines Wert von etwa 90.000 Mark, während der zugehörige Tarifwert sich auf 15.000 Mark beläuft.

Das Königliche Historische Museum und die Königliche Gewerbeakademie werden vom 1. Mai ab nach dem für das Sommerhalbjahr gestellten Plane wiederum für das Publikum geöffnet sein.

\* Polizeibericht. 30. April. Eine seit 3 Wochen in Dresden bei Verwandten aufenthalte 2 Jahre alte, etwas geisteschwäche und sehr höfliche Frauensperson wird seit Sonnabend mittags vermisst. Es wird vermutet, daß sie sich von einem Ausgang nicht mehr zurückfinden kann und nicht angegeben hat, wohin sie geht, oder daß ihr ein Unfall zugestoßen ist.

Geschaffene Hauptdarsteller gründlich schwung — ein schreckliches Werk und ein widerwärtiger, wider Mann! Au und ich und beide Alte mit technischer Brillenfertigkeit gemalt, aber das ganze Bild ist eine Betrübniss, die absotzen will. Wie anders das daneben hängende Altfräulein aus London des selben Künstlers oder gar aus Berlin! „Am Meer“, reiche Baden, prächtige Pferde in die See reitend! Auch klugt sie mit den anderen Meisterwerken vorzüglich, einer wundervoll sehr abgestalten, farbigen Naturwerke des russischen Schriftstellerin Tschetkin und einer schart und ungemein charakteristisch herausarbeiteten Großblume von Post.

Zwei unglaubliche, aber bedeutende Bilder, die von einem geistigen Vorwärtschreiten des Künstlers zeugen, hat der Berliner Walter Louis Goriansch ausgestellt. Das Grandiosum kommtte es wohl das Bildnis des eigenartigen Poeten Peter Orla, dessen mecklenburgische Erziehung mit vollendetem Kunstwerke in den Tagen last sein umfangreiches biblisch-somatische „Der Nach auf Rom“ auf. Rabe und Größe vermittelten. Die Geistlichen sind zu eng aufeinander gedrängt und stehen sich gegenüber im Wette. Dieser Umstand beeinträchtigt die Wirkung des Bildes, das hauptsächlich der Charakteristik der einzelnen Figuren, des Farbenglanzes der Gewänder und der allgemeinen Stimmung, die darüber nebeneinander liegt, jedenfalls in dem beachtenswerthe Werken unserer Ausstellung zählt. Das Selbstbildnis des Künstlers nicht Modell und eine seine Studie zeigen ihn auf einer hohen Stufe technischen Könnens, das auch keinen „Grazien“ nicht abgrenzen will. Wenn die allgemein berühmten Damen nur ihrem Namen mehr Ehre machen und etwas „grazier“ sein wollten! Schonals mit fünf Bildern ist ein anderer Berliner, Walter Beitschow, vertreten, natürlich Landschaften, darunter wieder ein wunderbares Auschnitt aus dem Grunewald, dessen malerischer Herold Beitschow nun einmal ist. Ihnen reicht sich würdig der jetzt ebenfalls in Berlin wohnende Max Slevogt an mit seinem ungemein flott und lebendig gemalten Bildnis des bekannten Baritonisten d'Andrade, in ganzer Figur, als Don Juan das „Chamovognieles“ singend. Wie hier von dem kalten Schönheitlichkeit die Gestalt des Künstlers im weiblichen Kostüm sich plastisch abhebt und dem Schauspiel formlich lebendig ent-

steht. Sie trägt ein braunes Kleid mit gelbem Kragen, eine hübsche Schürze mit Schleifenbändern und hatte eine rosafarbene Blaustimme bei sich. — In der Schauspielerin wurde am Freitag Abend ein Radionachricht von einem über folgenden Straßenzug umgetragen. Es fiel unter den vorherigen Standpunkt, aber die Gesetzesgegenwart saß an dem Schauspielhaus an, sodass er mit verhältnismäßig leichten Beleidungen davonkam.

\* Zu Gittersee stürzte am Freitag Nachmittag ein Dachdecker bei seiner Arbeit auf und erlitt so schwere Verletzungen, daß er auf dem Transport nach dem besseren Carolshaus verstarb.

\* Auf dem Zollwitzer Depot der Dresdner Straßenbahngesellschaft ereignete sich gestern in den Vormittagsstunden ein Unglücksfall. Der Schlosser Seeling, welcher mit dem Ausmobilisieren eines Straßenbahnenwagens beschäftigt war, wurde von einem herabfallenden eisernen Bolzen verletzt getroffen, daß er einen Gehirnschlag davontrug, welcher den sofortigen Tod zur Folge hatte.

\* Amtsgericht. Heute Vormittag verhandelte das 1. Amtsgericht unter Vorsteher des Herrn Oberamtsrichters Bleisch in der Privatstube des früheren Direktors Julius Adam der Seidenfabrik gegen den Kaufmann Arthur Berger in Berlin und den verantwortlichen Redakteur der "Kundschau", Adolf Götz. In dieser Sache stand schon einmal am 11. d. R. Termin an, die damalige Verhandlung wurde aber infolge Ausbleibens des Hauptbeschuldigten Berger verzögert werden. Das Gericht beschloß seiner Zeit. Haftbefehl gegen Berger zu erlassen, führte dienten Bevölkerung jedoch nicht aus, wohl mit Rücksicht auf die von Berger mit dem Privatstager bzw. dessen Rechtsbeistand, Rechtsanwalt Schmalz, eingeleiteten Vergleichsverhandlungen. Auch heute konnte die Verhandlung gegen den Bevölkerung Berger nicht aufgenommen werden; denn der Beginn der Verhandlung sollte ein Bekannter B's an Berichtsstelle mit, daß der gestern Nachmittag von Berlin mit seiner Gattin hier eingetroffene Bevölkerung Berger heute Vormittag in der 9. Stunde in dem Badezimmer des von ihm bewohnten Hotels seinem Leben durch einen Schlag in die Schläfe ein Ende gemacht habe. Diese Nachricht ließ die Frage erheben, ob nicht nunmehr die übrigen Parteien die unerträgliche Angelegenheit durch Bergers aus der Welt schaffen wollten. Privatstager Adam gab zu einem dahingehenden Vorschlag die Erklärung ab, daß es ihm widerlich gewesen sei, gegen keinen unbekannten Angeklagten vorzugehen, der 14 Jahre bei ihm thätig gewesen ist. Auch der Bevölkerung Götz zeigte sich einer Einigung nicht abgeneigt, doch sah es vorläufig noch zu seinem positiven Resultat. Das Gericht nahm deshalb die Verhandlung auf. Die Aussage sticht hebt hervor, daß die Beleidigungen erfolgt seien durch einen mit "Bierkrug aufgründen" überbrückten Artikel der "Kundschau" vom 2. Januar d. J., der von Arthur Berger-Berlin unterschrieben war. Zu diesem hielt es z. A.: Was nicht auch ein Aufsichtsrat, der seiner früheren Direktor jahrszeitlang eine Dienstzeit auf den Jahr gefestigt habe, und ihn auch dann noch nicht enthebt, als er wegen Schenkung von Arbeitsmaterial an seine Betriebe mit 2 Monaten Gefangenstrafe bestraft wurde usw. Privatstager Adam hielt hierzu mit, daß er von 1873 bis 1897 Direktor der Seidenfabrik war, von 1898 bis 1900 gehörte er dem Aufsichtsrat des Unternehmens an. Das angebliche Viehverhalten, das nichts weiter als leeres Habtigedächtnis war, stellte er damit auf, daß die in Frage kommende Frau infolge ihrer Geschäftlichkeit schließlich Meisterin befördert wurde. Reiter wollten durch Umland nicht auf ihre Tüchtigkeit, sondern auf persönliche Neigungen des Direktors zu ihr zurückführen. Nicht wegen Materialbeschädigung an die Frau, sei er einmal bestraft, sondern nach Ausweis der Akten des Landgerichts Bayreuth vom Jahre 1890, wegen Vergehens gegen das Dynamitgesetz. Er hatte bei einem Brunnendau dem Schachtmutter nicht 500 klar entzogen der polizeilichen Geschäftszettel überlassen. Er erhielt die geistliche Wiedergutmachung von 3 Monaten Gefängnis die von Grabenweg in 60 M. Geldstrafe angewandt wurde. Im Laufe der Verhandlung betrafte der Bevölkerung Götz Herrn Rechtsanwalt Dr. Grothe, den bestellten Vertreter des auf so trockne Weise aus dem Leben geschiedener Bevölkerung Berger, mit einer Vertheidigung; denn das Verfahren gegen Berger wird absoziert, obwohl die behördl. Beleidigung der Todesschicht noch ansteht. Die Vernehmung der beiden geht unter Auseinander der Tatschlichkeit und der Verhandlung endete vollständig doch noch mit einem Verleid. Vorwürflich sah, in der "Kundschau" eine Erklärung abzudrucken, die sich durch den Name der genannten in gerichtlichen Verhandlungen überzeugt habe, dass sie in dem von Arthur Berger unterschriebenen Artikel aufsichtsamtlich vorgelegten Behauptungen der thür. Polizei entgegengesetzte. Beide Seiten waren über die Veröffentlichung des Artikels auf.

\* Wintersemester der Domkirchen-Schule vom 20. April. Das Domherabsetzen erfordert sich vom Ocean bis zum Nordseegebiet, ein Maximum mit über 770 Kilometer West über Island; während eine Distanz unter 755 Kilometer höchstens betrachtet. Einwanderung ist leicht, nicht beliebt und kostet teuer. — Wahrscheinlich in Gewässer, sonst Sondauer des Wetters.

#### Tagesneidichte.

\* Deutsches Reich. Der Reichskanzler ist aus Karlsruhe wieder in Berlin eingetroffen.

\* Das "Beil-Zeitung" hält, daß Getreide über die Industriewerke und die Zuckerfabrik vorlage werde heute dem Reichstag zugehen. Die Regierung schlägt eine Einschaltung der Industriewerke auf 16 Mrd. vor. — Die "Beil-Volks-Arche" schreibt. Die Industriewerke sollen um den vollen Betrag der Abschlußsumme erneut werden. Die Verhandlungen nach darüber auszugehenden Erwägungen wären aussichtslos und könnten nur dazu dienen, das positive Ergebnis der Verhandlungen der Industriewerke zu gefährden.

\* In Karlshafen fand gestern im Schloß bei dem Großherzoglichen Baar Galatofel statt, zu welcher die Mitglieder der anwesenden Revolutionen geladen waren. Der Großherzog lag zwischen der Kronprinzessin von Sachsen und Norwegen und der Erbgroßherzogin. Im Laufe des Wahles brachte der Erbgroßherzog ein dreifaches Hoch auf den Großherzog aus. Dieser

gegenurteil, das in mit bewunderungswürdiger Virtusität gezeigt. Hinsichtlich der Licht- und Farbenwirkung steht dieses Kolossalgemälde in dieser Ausstellung an erster Stelle. Ein unendlich interessantes Bild, das gleich von vornehmen Lebhaberweisenheiten verdeckt hat, ist die Hohenloherlandschaft mit dem württem. Mutter „Hoch oben“ von dem talentvollen Berliner Maler Martin Brandenburg. Eine erstaunliche Entwicklung zeigt auch die Werke der jüngsten Berliner Maler Ulrich Hößner und Erich Haase. Letzterer hat ein Bildnis der berühmten Schauspielerin Else Lehmann ausgestellt, das zwar im Bunte der Lebhaftigkeit zu wünschen läßt, im ganzen geistigen Geschmack und im Werk, namentlich in der Persönlichkeit, eine verblüffende Technik aufweist. Von sonstigen Berlinern wären noch rühmend zu nennen Ludwig v. Hofmann, dessen "Babende Mädchen" und "Verlorenes Paradies" achtungswürdige Leistungen sind. Reinhold Leißius, der mit einem außenten Domenporträt vertreten ist, und Franz Stassen, dessen "Kreuzabnahme" bei aller Leidenschaft der Leidtragende etwas Erregendes hat.

Unter den recht zahlreich vertretenen Münchenern ist an erster Stelle Arizt Uhde zu nennen, der einen sich zum Sonnenaufgang rüstenden Arbeiter in lebensgroßer Haltung gewandt hat. Der verstorbenen Meister Leißius ist mit einem fröhlichen Bild, einem unvorsichtigen Damenschild und einer feineren Händelustigen verdeckt. Der bekannte Zeichner Th. Heine hat eine Vestalin, ein fleisches, nicht schändiges Bild, und eine gemalte Gottheit gezeichnet: einen vom Vergess abgeworfenen Dichterling, den zwei mit Schleier verdeckte Jungfrauen ob seines Mitleids verborgen. Wie gelungen, daß uns Heine mit dem Leichenschiff lieber ist, als mit Vinzel und Valette. Aber es gibt, was nicht verhindern werden soll, sehr urtheilsfähige Leute, die auch diese Werke des sogenannten "Schwundkunst" ansehen. Victor Müller's "Schneewittchen" athmet echte Märchenpoesie, der Proger Emil Orlitzki eine törichte Freude einer einfallsreichen Beobachtung, dieses mal ein drächtiges Marinestück, "An Bord der Raubfisch", ausgestellt, der Wiener Carl Moll lebt farbe Landshäuser, der Holländer Isaac Israels, der seinem berühmten Vater noch lebende, ihn aber noch lange nicht erreichte Sohn, ganz artige Meisterbilder aus dem Leben seiner Heimat.

Von den wenigen, aber fast durchweg trefflichen zum Theil hervorragenden Plastiken seien noch erwähnt der Berliner Meister Robin Wermuths "Verführung des helligen Antonius", die drächtigen Thierstücke des Berliner August Gaul und des Brandenburger George Garber, des in Rom lebenden Teallou, dessen Rossfänger momentlich sehr ausgearbeitet ist, und der franz. Bildhauer Schmittellers Dr. Thomas. Damit wollen wir unseres leidenschaftlichen Interesses auf dem Gebiete der Skulpturen-Ausstellung des Schauspielhauses viel bieten.

zweiter mit einem Hoch auf das bösische Band; seine Worte wurden mehrheitlich von Domherren unterbrochen. Die Wurst intonirte die bösische Domme. Der Schluck der Domme bildete die Gesichtsstellung im Hoftheater, welcher der Großherzog, die Großherzogin, die anwesenden Fürstlichkeiten, die Minister, die Generalität, die Söhne der Schörden, Deputationen der Studenten und Damen der Universität beobachteten. Der Obermann der Stadtverordneten Prof. Goldschmidt brachte beim Eröffnen des Großherzogs ein Hoch aus. Nach einem Feuerwerk folgte ein Feuerwerk von Bierdorf, nämlich eine dem gegenwärtigen Theile entsprechende Beleuchtung von Schiller's "Auswirkung der Kunst". Die Vorstellung schloß mit der Feuerwerkscene aus Wagner's "Meistersinger".

\* Braunschweig. Die Sommerwahlen ergaben im Allgemeinen einen erheblichen Sieg der Regierung. Wie erwartet wurde, sprachen sich die Domherren aus. Nach der Statistik des Ministeriums des Innern sind 248 Ministerialle und 163 Antiministerialle gewählt. Wäre der Verlust der Domherren der Hauptstadt in politischen Dingen für Braunschweig noch in demselben Grade maßgebend, wie es früher der Fall war, so könnte das Ministerium der Justiz wohl mit einer gewissen Belofigung entgegenstehen, denn von den 30 Mandata des Seine-Departments scheint der größere Theil den Nationalisten zugeschlagen zu sein, die hier eine ganz besonders rücksichtige Agitation betrieben hatten. Ganz ohne Bedeutung ist es freilich auch heute noch nicht, ob die Domherren die Hälfte der Regierung freundlich oder feindlich gegenüberstehen, aber die Domherren hat sich von der Metropole immerhin so weit emanzipiert, daß sie sehr wohl im Stande ist, auch gegen den Willen der letzteren ein Ministerium nicht nur im Amt zu erhalten, sondern ihm auch eine freie und sichere Befolgung zu gestatten. Von den 175 Stichwahlen sind 125 günstig für die Ministerialen und 12 für die Antiministerialen zu halten; bei 38 ist der Ausfall zweifelhaft. Von den einzelnen Ergebnissen sind noch zu erwähnen: Die Minister sind alle gewählt, einschließlich des Finanzministers Gaillau. Nur der Unterrichtsminister Pengies befindet sich in Sicherer, der Handelsminister Millerand in recht zweifelhafter Sicherheit, da die revolutionär-socialistischen gegen ihn abgegebenen Stimmen wahrscheinlich den Nationalisten zufallen werden. Im dritten Vorher Abrechnung ist der Nationalist Daoust nicht gewählt, sondern befindet sich in einer zweifelhaften Sicherheit mit dem bisherigen radikalen Abgeordneten Bœuf. Die Antisemiten verloren ihren ganzen, vor vier Jahren eroberten Boden in Algerien, wodurch die nationalistischen Gewinne in Paris wieder aufgehoben werden. Den Nationalisten gelang es nur vereinzelt, wie in Rouen und in Poitiers, die ministeriellen Kandidaten zu verdrängen. Ihre sonstigen Erfolge verdanken sie ausschließlich des Erfolgs über Gemäßigte und Molliste. In Nancy und im Departement der Vogesen nahmen die Minister allein 6 Mandate ab. Im Süden und Süden hatte die Opposition fast gar keine Erfolge, erzielte dogmatisch zahlreiche Verluste. Der angehende Kandidat der Nationalisten, General Bœuf, blieb in Montiers in Sancho mit 1500 Stimmen hinter dem Radikalen zurück. Zu den Gewählten gehören noch: Camille Belloc, Leon Bourgeois, Georges Courtois, Paul Doumer, welcher den aus der Dreyfus-Affäre durch seine Interpellationen bekannt gewordenen Nationalisten Gaillau erklagt. Dieser Gunot ist in Frankreich wieder durchfallen. In Brest scheint die Wahl des Abbes Bouraud gekämpft, trotz der feindlichen Soltung des Bischofs Méline ist in Remiremont nur mit 100 Stimmen Mehrheit gewählt. Präsident Louvet scheint sich für die Wolecampagne sehr zu interessieren, verlorne er es doch nicht bei seinen regelmäßigen Spaziergängen in den Champs-Elysées sogar in das Studium des Wahltaufs zu vertiefen, die zu Tausenden die Männer bedecken. Gewählt hat das Staatsoberhaupt ancheinend nicht. Seine Vorgänger Gobin-Périer, Tiébaut und Mac Mahon, hatten sich überaupt nicht in die Wählerlisten eintragen lassen. Im Gegenseite zu diesen fehlten jetzt der neuen Accordements, in dem der Château-Palais gelegen, vormerken und begab sich am Wahltag zu Fuß in Begleitung eines jungen Kabarettisten und Spaziergängen in die Marne, um seinen Stimmzettel abzugeben. Auch noch ein anderer Präsident der Republik war im achtzig Beispiele eingeschrieben und bekleidete sich dort an der Wahl: Jules Grévy.

\* Italien. Der Rücktritt des Kriegsministers ist auf den gewählten lebhaften Zwischenfall im Senat zurückzuführen, den Bölli mit dem Senator General Bellouz hatte. Der Kriegsminister hielt sich als früheres Mitglied des Robins Bellouz auch diesem Vorfall für zum Rücktritt verpflichtet. Als Nachfolger wird anerkannt der schon erwähnte General Bölli, der Kommandant des Armeekorps von Rom, auch noch General Bölli, der Kommandant der Division in Vercia, genannt.

\* Schwere Ausschreitungen von Angehörigen der amerikanischen Marine, bei denen ein Kapitän sowie verschiedene Offiziere und Soldaten verletzt wurden, sind, wie in einem Theile der vorigen Nummer bereits mitgetheilt, in Venedig vorgekommen.

\* Das Gericht in Venedig wird in beschleunigtem Verfahren über die immer noch in Haft befindlichen amerikanischen Offiziere das Urteil fällen. Angehört der unerhörten Aufführung der Verhafteten weigerte sich der Polizeidirektor, den amerikanischen Soldaten anzugreifen. Die von den Amerikanern verlebten Bürger erheben anerkennend die Gnislage gegen die Anzüglichkeit hat das Gerichtsvorhaben bereits begonnen. Der Staatsanwalt beantragte leicht und sieben Monate Gefängnis. Der Schiffskommandant und der amerikanische Kapitän drückten dem Prostalter von Venedig ihr Bedauern aus und versicherten, daß die Offiziere einer nachdrücklichen strengen Bestrafung auf Grund des Militärgesetzes entsprechen werden. Der amerikanische Vorsitzender in Rom möchte der Regierung dieartige Erklärungen.

\* Holland. Wie ons Schloss Los verlautet, hat sich das Verhältnis der Königin Wilhelmina derartig verbessert, daß sie schon auf einige Augenblicke das Bett verlassen können.

\* Irland. Aus Belfast einer Zeitung einer Zeit ausgetragen, daß der Böll eine Revolution in Irland verhindern will, und sie ist nicht aufzufinden.

Vermischtes.

\* In einem die künstlerische Gestaltung der Frau an die Kleidung betreibenden Vortrag sprach die Kleiderkünstlerin Frau Dr. Gräz in Berlin über "Die Wissenschaft in der Frauengestaltung". Darauf kommt die Kostümstudie in Betracht. Die Hauptquellen unserer Kenntnis auf diesem Gebiet liegen das klassische Altertum in Betracht, sind die darstellenden Künste, die uns erhaltenen Statuen und Bildnisse aus griechischer und römischer Zeit. Indessen kommen wir hier über die vorchristliche Zeit nicht hinaus. Weiter zurück in der Runde der Frauengestaltung und die Ausgrabungen bei Babylon und Nineve, die reizende Ausführungen jedoch die ägyptischen Gräber, die uns nicht nur vom äußeren Anblick, von Schnitt und Fall der Gewänder ein Bild geben, sondern durch Aufzähnung zahlloser, teils recht gut erhaltenen Stoffe Proben von der hochentwickelten Textilindustrie und dem unerhörten Luxus ihrer Zeit. Das man doch bei mancher Frauengestaltung bis zu 20 vollständige Toiletten gefunden, ohne den Schmuck und die Wölze, die viele mit unserer heutigen Unterkleidung merkwürdig übereinstimmende Stoffe enthielt; sogar das verpunktete Korsett war der ägyptischen Damaschon bekannt, und angefertigt der Menge und Pracht der mittelalterlichen Gewänder dienten die Sagen und Seufzer moderner Schömmänner über den heutigen Luxus der Frauengestaltung völlig zum Verstummen gebracht werden. In den Gräbern der Habsburgerin Antinoe fand man Hemden und Strümpfe, Bade- und Frühstücksmäntel, ja sogar Halbboots, Schuhe aus rotem, mit Golddrähten verziertem Leder, Schmuck, Parfüm und Schnüren in großer Auswahl. Auf die Entwicklung der Altebräume hatten sich auch die politischen Verhältnisse Einfluss; so verbreitete sich zur Zeit Europa, Nur Gallien und Germanien überstanden diesen Einfluss. Von 16. und 17. Jahrhundert beherrschte Spanien die Mode Europas; unter Ludwig XIV. rückt jedoch Frankreich den Einfluss in Modeangelegenheiten an sich und hat ihn seitdem auch behalten. Neben der Archäologie beschäftigten sich momentan in neuester Zeit auch die Medizin und die Kunst mit der Frauengestaltung. Die Medizin hat leider noch nicht viel erreicht, obwohl sie gegen gewisse Verfehltheiten in der Frauengestaltung mit Macht eifert. Bei der Gestaltung der Kleidung summert man sich viel zu wenig um die Körperform, indessen dürfte der beständige Belehrung durch Wort und Bild es doch zu danken sein, wenn das gehendheitswürdige Korsett und die Schleife an allgemeiner Verbreitung einbüßen. Vom östlichen Standpunkte aus muss jedoch behauptet werden, dass ein aus Toile und Rock bestehendes Frauengestalt schlecht aussehe, wenn kein Abdruck über den Hüften zu sehen wäre, das lose Kleid sei daher das einzige schöne und würdevolle, dafür aber bei dem lebhaften Verkehr auf Stecken, in Straßenbahnen und nicht praktisch. Wieder betonte Frau Gräz: die Schönheit der Gestalt liege nicht in der Bekleidung, sondern in der Schulterlinie, auf die das Gewand der Zukunft sein Hauptaugenmerk zu richten habe.

\*\* Das große Los der Preußischen Lotterie im Betrage von 500.000 Mark ist in eine Kollekte in Frankfurt a. O. gesetzter. Die Glücksgräfin hat diesmal ihren reichen Segen an richtiger Stelle verteilt: das Los wurde nämlich in einzelnen Schmieden gekauft und zwar von durchweg kleinen Leuten, die das Geld gut gebrauchen können. Die Kleinsumme fällt an mehrere kleine Gewerbetreibende, Handwerker, einen Arbeiter der Eisenbahn-Hauptwerkstatt usw. Kein Schmied des großen Loses bleibt in Frankfurt lebhaft, während ein Schmied einem Nachbarn zu Theil wird. Einige glückliche Gewinner spielen die Nummer erst vor der 1. Klasse der laufenden Lotterie, nachdem andere lange Jahre ohne Erfolg die Nummer gespielt und jetzt abgegeben hatten.

Wie man sich trennen kann. Ein Jurist und Kriminalist, der als schwerer Tenter bekannt und gesuchter ist, betrat, wie man im "A. W. G." liest, vor einigen Tagen den Laden eines Verschleißwarenhändlers in Wien. Er wollte ein 10 Kronen-Goldstück wechseln lassen und möchte deshalb einen einige Heller befragenden Einlauf. Angenommen Gelehrteinhaber befand sich auch noch eine Kundin in dem kleinen Laden, ein Fabrikmädchen. Als der Jurist das Goldstück überreichte, streckte gerade das Fabrikmädchen in irgend einer Absicht ihren Arm aus, der dadurch mit der Hand des Juristen in Berührung kam. Das Goldstück entglitt seinen Fingern, fiel zu Boden und er blieb sitzen, um es zu suchen. Aber auch das Mädchen hatte sich sofort auf den Boden geworfen, suchte einen Augenblick, erhob sich dann wieder und sprach: "Ich find' nichts, übrigens hab' ich auch nichts fallen gehört." Nach diesen Worten verließ sie aufsässig wieder den Laden. Der Verlustträger suchte weiter, der Geschäftsinhaber schaute mit dem Bein den Staub auf dem Asphalt an, dass das Goldstück nun jedoch nicht zum Vorschein. "Das ist doch meßwürdig," meinte der Jurist, in welchem der Kriminalist erwacht, weshalb hat sich die Frauengestaltung am Suchen beteiligt, weshalb die diese verdächtige Entstehung. Dass sie nichts fallen gehört und weshalb dieses rasche Tavongehen? Der Geschäftsinhaber suchte auch die Achseln und meinte: "Näher, kenn ich sie nicht, sie ist gegenüber in den Glühlampenfabrik beschäftigt." Der Jurist ist ein energischer Mann, so leicht will er sich nicht bestimmen lassen, auch interessiert ihn der Schmied von der kriminalistischen Seite. Nach entschlossen begiebt er sich zu dem Direktor der gegenüber befindlichen Fabrik und erzählt ihm den Vergangen der Sache. Der Direktor meint: "Streitlich ist die Sache höchst verdächtig, aber wenn man keine Beweise hat . . . soll ich das Mädchen entlassen?" "Das wohl nicht," erwidert der Verleger, "aber genau es zu wissen, ob sie die Schuldig ist, und darüber könnte man weitere Anhaltspunkte gewinnen, wenn Sie sie sonst zuviel lassen. Wir werden sehen, wie sie sich benimmt." Der Direktor ringt und ordnet an, dass die betreffende Arbeitnehmerin in das Comptoir komme. Kaum ist die Beauftragte erschienen und des Juristen offiziell geworden, als sie törichtlich wird, am ganzen Körper zu zittern beginnt und anspricht: "Ich hab' nichts gefunden!" Für den Juristen gleicht es nun keinen Zweck mehr. Diese Angst, diese Verhinderung der Unschuld, noch bevor das Mädchen beschuldigt wurde, spricht klar für die Schuld. "Also, Sie bleiben dabei," sagte er streng, "das 10 Kronenstück nicht genommen zu haben?" Ein Kinderschrei bricht aus den Augen des Mädchens: "So wahr mir Gott helfe, ich hab' nichts gefunden." Der Jurist erwidert: "Doch Sie das mit Ihnen Gewissen ab," empfahl sich von dem Direktor und verlässt mit der Überzeugung des Comptoirs, dass jeder Richter diese Person auf Grund des vorhandenen Indizienbeweises verurteilen würde. Als der Jurist die Straße betrifft, kommt eilfart der Verschleißwarenhändler auf ihn zu: "Gott segne das Goldstück! Ich sehe da, es war im Edelstahlbad!" Und er überreicht ihm das Gold. Augenblicklich geht der Jurist wieder zu dem Direktor, bittet vor diesem die Arbeitnehmerin mit belegten Worten um Verzeihung und überreicht ihr das Goldstück als Geschenk. Seit diesem peinlichen Erlebnis hat der Jurist und Kriminalist zu Indizienbeweisen kein Vertrauen mehr.

\* Der Poet des Glöckengeläutes droht in unserer nächsten, erfindungsreichen Zeit der Untergang. Die große Glöde, die "Savoyardin" genannt, die wir der Société-Cocar-Kirche in Paris ihren sonoren Bass erklingen hört, wird neuerdings nach der Erfindung eines Ingenieurs mittels Elektricität in Bewegung gelegt. Zwei Elektromagnete genügen, um die gewaltige Masse von 20.000 Kilogramm, welche die große Glöde wiegt, in vollen Schwung zu setzen. Zwei kleine Spulenknöpfe, von denen jeder auf einem elektrischen Knopf drückt, sind im Stande, das metallene Untergestell festlich erklingen zu lassen. Anfang Juni wird die Glöde zum ersten Male auf diese Weise eingeläutet werden. Das mag ja sehr praktisch sein, sehr poetisch ist es sicherlich nicht.

\* Von einer eigenartigen Strafweise wird aus Afrika in Neapel berichtet. Vor der dortigen Polizeiverwaltung erschien dieser Tage ein junges Mädchen mit der Anklage gegen einen Heilkünstler, der ihr gegen ihren Willen zwei gefundene Zahne ausschneiden habe. Die Untersuchung ergab, dass das Mädchen bei einem Zahnarzt als Kind in Dienst war und einmal das Mittagessen anbrennen ließ. Dafür setzte ihr Dienstherr sie vom Tisch auf den Operationstisch und bestrafte sie auf seine Art. Die Polizei empfahl der Operetten wider Willen, sich an das Gericht zu wenden.

\* Die Steuern der Milliardäre. Die Steueraufklärung in New York veröffentlicht eine Liste der direkten Steuern, die von etwa hundert Leuten der Vereinigten Staaten bezahlt werden. Die Familie Vanderbilt steht an der Spitze und schlägt den Rekord der Steueraufklärung. G. W. Vanderbilt bezahlt 8 Millionen Mark, W. A. Vanderbilt 4 Millionen Mark, Alice Vanderbilt 4 Millionen Mark, W. G. Vanderbilt 2 Millionen Mark, B. G. Vanderbilt 1 Millionen Mark und der arme G. Vanderbilt nur 400.000 Mark. Carnegie und Rockefeller bezahlen jeder 4 Millionen Mark.

## Wiege - Altar - Grab.

### Familienanzeigen

**Sehr beabs. schneller Bekanntgabe in der Abend-Theilausgabe für Dresden und Umgebung nach Aufnahme finden sollen, müssen bei der Hauptgeschäftsstelle, Marienstrasse 38 spätestens bis Mittags 1 Uhr aufgegeben werden.**

**Geboren:** Rechtsanwalt Dr. jur. Heinz Körber's T., Leipzig. Bruder Daniel's T., Bodenb. Lengefeld. Emil Körber's T., Oberlohma. Dr. Max Neumann's S., Wittenberg. Allesor Thorn's T., Hohenstein-Ernstthal. Max Körber's S., Blaues. Leutnant Tochter's T., Maria. Helene Scherf's S., Burgen. Hans Goldschmidt's S., Grimma.

**Verlobt:** Dorothy van der Smitsen, Altona m. David Roth, Leipzig. Bertha Lembach m. Hermann Dobach, Leipzig. Ruth Margarete Ante m. Richard Metz, Chemnitz. Sophie Sanfrank m. Anton Ott, Blaues. Martha Namendorf m. Leopold Klemm, Dresden. Anna Schubert, Döbeln. Gräfin Anna Döbeln m. Paul Meissner, Leidenbach. Martha Schumann, Zwönitzchen b. Seelingstädt m. Hermann Zwönitzer, Hermannsgrün (Neust.).

**Aufgeboten:** E. Wünckel, Kaufmann, Dresden m. M. G. vertr. Seiterl geb. Schmitz, Großenhain. E. J. Dommer, Kaufmann, Dresden m. A. A. J. Hüt, Löbau. A. A. Baumann, Kaufmann, Dresden m. A. T. B. Neumeyer, Leipzig. E. Schubert, Zimmermann, Dresden m. E. B. Gelfert, Klingenberg. Dr. Zentner, Gerber, Dresden m. E. B. Gelfert, Döbeln. B. A. Ranz, Bremer, Dresden m. E. A. Hollitz, Oberleibnitzdorf. D. Kölle, Kunstdruckereibesitzer, Dresden m. G. J. S. Danielmann, Niederdorf. E. A. G. Schenckmeier, Broitzel, Dresden m. W. C. Böker, Hamburg. B. A. Neumann, Finanzamtsbeamter, Wittenberg, Dresden m. H. A. H. Steling, Druckmusterb. W. A. Döring, Suppenküche, Dresden m. M. E. Strehmel, Großenhain. D. A. Melina, Schuhleger, Dresden m. E. L. Voigt, Döbeln. M. A. Stracke, Bobenbach. G. C. Stracke, Buchbinderei, Dresden m. A. A. Löffler, Aue. A. D. Haushwing, Klempnermeister, Königsberg m. W. B. Bergmann, Dresden. A. C. Becker, Bureaucratischer, Dresden m. M. Lude, Bitterfeld. A. B. Böhme, Schmid, Deuben m. V. A. Kindermann, Döbeln-Waldau. M. A. Herrmann, Müller, Dresden m. B. M. Schubert, Weinböhla. C. A. J. Lindner, Buchhalter, Dresden m. A. J. Bölkow, Stadtkauf, C. A. Bölkow, Buchhalter, Dresden m. A. J. Müller, Weizen. P. A. L. Werner, Kaufmann, Dresden m. J. A. Bürkhardt, Wittenberg. G. B. Herrig, Gürtelhersteller, Dresden m. C. V. Große, Glashütte. S. H. Kühne, Rückenbach. Dresden m. A. C. Benndorf, Schwochau. A. A. Dreher, Kaufmann, Dresden m. E. C. Schmidt, Nebra. E. B. Schneider, Schuhkneipe, Bielefeld m. M. C. E. Ebel, Dresden. A. C. Schmitz, Leipziger, Dresden m. M. H. Günther, Löbau. A. B. Dösterle, Putzler, Dresden m. M. A. Holmann, Überwiesenthal. A. H. Welle, Pfarrsänger, Dresden m. C. A. Mohr, Cotta. A. H. Künzer, Gärtner, Dresden m. D. C. H. Hägler, Koska. A. Beitenbach, Landgärtner, Dresden m. A. S. Münnich, Großenhain. G. M. Schubert, Arbeiter, Dresden m. A. E. Gabisch, Kassel. A. E. Leibniz, Bahnbeamter, Dresden m. D. A. Petz, Kauernsdorf.

**Bernährt:** Johannes Kramer m. Christa Krings, Leipzig. Verlegerweinhändler Friedrich Kühne m. Theodora v. m. gew. Egerer g. d. Friedemann, Leipzig-Eutritzsch. Albert Götzl m. Martha Friedel, Blaues. Max Augustoschel m. Hedwig Freudenthal, Blaues. Albert Kramer m. Frieda Wilson, Auerbach. Otto Kotsch, Kaufmann, Dresden m. D. A. Löffler, Wittenberg. A. H. Welle, Pfarrsänger, Dresden m. C. A. Mohr, Cotta. A. H. Künzer, Gärtner, Dresden m. D. C. H. Hägler, Koska. A. Beitenbach, Landgärtner, Dresden m. A. S. Münnich, Großenhain. G. M. Schubert, Arbeiter, Dresden m. A. E. Gabisch, Kassel. K. A. SIS Exp. d. Bl.

**Gekröben:** Rosine Dietrich Christian Schmidt, Leipzig. Oberpostkommissär a. D. Karl Heinrich Voßmann, Leipzig-Augustus Uhlemann geb. Kompaß, Leipzig-Lindenau. Marie deuv. Banisterius Graul geb. Schlobach, Th. J. Kochs, Aborthauscheinheit Otto Kotsch, Wittenberg. Kaufmann Emil Geller, 63, Annaberg-Bleienfeld. Deben, Hein. 65, S. Reichenbach. Clara Helene Bauer geb. Gölke, Großenhain. Oberlehrer Heinrich Seiterl, Griesheim. Johannes Rudolf Wanja, 32, J. Leipzig.

### Offene Stellen.

**Kolporteur oder Hausiret,** welche gesetzl. gefragten Bedarfsmittel bei **hohem** Verdienst mitnehmen wollen, gesucht.

**Mathildestraße 29, vrt.**

**Gesucht** vor 1. Juli ein durchaus zuverlässiger, erfahrener, lediger

**Wirtschaftsbeamter** für 1. Juli ein durchaus tüchtige, starke und selbstständige

**Verkäuferinnen** zum Amt am 1. Juli. C. mit Sonderabteilungen, Photo-

graphie, Gehaltsangabe erb. an

**Robert Bernhardt,** Kaufhaus-, Modewaren- und

Kontrollions-Haus, Dresden Greiberger Platz 18-20.

**Suche für 1. Juli zu drei fl.** Kunden ein alt, zuverlässiges

**Verkäuferinnen** zum Amt am 1. Juli zu drei fl.

**Fräulein.** Seugnabekleidungen und Gehaltsangaben bitte zu senden unter S. J. an Frau Günth, Birken, Breitestraße 21, I.

**Wer Erwerb sucht,** wer Neben-Erwerb

wünscht, wer nach

selbstständ. Eigentum trachtet, wer Geld

verdienen will,

schrifte sofort eine Postkarte an

**Fallnicht's Laboratorium**, Altona, A. E. 32.

und verlange **Gratiszusendung** eines Illustrirten Kataloges.

Zwei Elektromagnete genügen, um die gewaltige Masse von

20.000 Kilogramm, welche die große Glöde wiegt, in vollen

Schwung zu setzen. Zwei kleine Spulenknöpfe, von denen jeder auf

einem elektrischen Knopf drückt, sind im Stande, das metallene

Untergestell festlich erklingen zu lassen. Anfang Juni wird die

Glöde zum ersten Male auf diese Weise eingeläutet werden. Das mag ja sehr praktisch sein, sehr poetisch ist es sicherlich nicht.

\* Von einer eigenartigen Strafweise wird aus

Afrika in Neapel berichtet. Vor der dortigen Polizeiverwaltung

erschien dieser Tage ein junges Mädchen mit der Anklage gegen

einen Heilkünstler, der ihr gegen ihren Willen zwei gefundene Zahne

ausschneiden habe. Die Untersuchung ergab, dass das

Mädchen bei einem Zahnarzt als Kind in Dienst war und einmal das

Mittagessen anbrennen ließ. Dafür setzte ihr Dienstherr sie vom

Tisch auf den Operationstisch und bestrafte sie auf seine Art. Die

Polizei empfahl der Operetten wider Willen, sich an das Gericht

zu wenden.

\* Die Steuern der Milliardäre. Die Steueraufklärung in

New York veröffentlicht eine Liste der direkten Steuern,

die von etwa hundert Leuten der Vereinigten Staaten

bezahlt werden. Die Familie Vanderbilt steht an der Spitze und

schlägt den Rekord der Steueraufklärung.

G. W. Vanderbilt bezahlt 8 Millionen Mark, W. A. Vanderbilt 4 Millionen Mark,

Alice Vanderbilt 4 Millionen Mark, W. G. Vanderbilt 2 Millionen

Mark, B. G. Vanderbilt 1 Millionen Mark und der arme G. Vanderbilt

nur 400.000 Mark. Carnegie und Rockefeller bezahlen jeder

4 Millionen Mark.

### 2 verheir. Oberförster

mit Frau zu etwaigen 30 Stufen  
vor 1. Juni für gute Stellen gef.  
Lohn 100 u. 100 M. u. Deputate.

**led. Oberförster,**

Brüder, gut empfohlen. 1. Mai  
150 Stufen für hochbegabte

Stellen gefordert.

**Fledler.** Wirtschaftsinst.  
Meissen.

### Stellen-Gesuche.

**3 ung. Mann, welcher sich keiner**

**Arb. ehem. nicht vertrauenswürdig**

**ob. und. At. in klein. Gelehrte**

**Lehrer nicht ausreichend. Ausbildung**

**vorhanden. Öffentl. u. P. E. 937**

**ta. die Exped. d. Bl. erbeten.**

**Blasewitz.**

**Villen zum Anbau und Wohn-**

**ungen werden nachgeholten**

**Schillerplatz 13. Aug. Kaiser.**

**Blasewitz.**

**Villen-Kolonie**

**Kötzschenbroda-**

# Herzliche Bitte.

Der Sommerpflege der Stadtmision waren wieder viele arme kranke und schwächelnde Kinder.

Voriges Jahr konnten wir durch die Liebesgaben unserer Mitglieder und Freunde den ganzen Sommer durch 220 Kinder, meist in 3 Wochen, an 3 Stationen in waldiger Gegend, **Augustusbad, Guttentgrund und Bergschlößchen**, pflegen und anderen kleinen Wohlbahnen gewähren.

In dieser schweren Zeit sind die fränkischen Kinder noch viel kürzer gekommen und ist die leisende Hand ihnen so viel wichtiger, denn sonst.

Gütige Gaben erbitten nach der Erledigung des Stadtvereins mit fröhlicher Mission, **Zinzendorfstraße 17, part.**

3. u.: Pastor Rosenkranz.

## Wiesenbad (Erzgebirge).

Eisenbahnstat. d. Linie Chemnitz - Annaberg. Post- u. Telegraphenamt, Telefon Amt Annaberg Nr. 33. - **Warmer Mineralquelle, Schwimmbassin, Saunen, Solarien u. elektr. Bäder, schöner Park.** Alles wohin im Bade. Wohnungsmietern bis 15. Juni u. nach 1. September mit wesentlicher Preiserhöhung. Hotel u. Restaurant unter tüchtiger, höfmannscher Leitung. Zugewandert nach Übernahme von 3 M. ab ohne Wohnung. Kurz-Tennis u. Croquet-Büche vorhanden. Anfragen u. Anmeldung von Prospekten erledigt die Kuerverwaltung.

## Sanatorium Schloss Niederlößnitz, Station Kötzschenbroda bei Dresden.

Physikalisch - diätetische Behandlung. Dithuren, Wasserheilbäder, Minigut, Kur-, Sonnen- und elektr. Lichtbäder mit Beleuchtung, med. Abhorngaben, Blutentzündungen u. Prostata etc. durch die Direktion. Dr. Kretzschmar, Dr. med. G. Beyer, bisher Mittelpunkt Dr. Lehmann's. In Dresden, Moszinschnitz 7.

## Ostseebad

## Binz,

Insel Rügen.

Klimatischer Kurort I. Ranges. Reiz, gesunde Lage inmitten alter Bäume und Wälderabholzung. Sicher Sandstrand. Von drast. Autorität, wo das mildere Klima auch schwächliche Kinder empfohlen. Warmbad, Kanalisation u. Wasserleitung. Rechte Landungssteige, Bahnhofstation. Bspw. an u. fisch. d. Badewerft u. Befr. Bür.

## Peter's Union-Pneumatic

Formen hergestellt, in unübertroffen und der bewährteste Reifen für

### Fahrräder u. Automobile.

Mitteldeutsche Gummiwaarenfabrik,

### Louis Peter,

Frankfurt a. M.,

älteste Pneumaticfabrik Deutschlands.

Fabrikatedatei. Dresden-Altstadt, Geldherrenstraße Nr. 6.

## Monopol.

Kontrollkassen- u. Rechenmaschinenfabrik, Altenbergsfeld.

Dresden-A., Bergmannstraße 23.

13. Int. und Auslands-Patente.

Additionsmaschinen mit Hand- und elektrischem Antrieb. Kontrollkassen, überwiegend den amerikanischen Rechenmaschinen, das Dienste und Betriebe

Offeren von Kindern in

## Zickeltellen,

sowie allen anderen Sorten Händen und Sälen

oder Anzahl des Quantums, Gewichts und des aufrechten oder liegenden preis Geb. Naumann, Leipzig, Berlinerstraße 12.

Kaufan Sie

## Hutblumen

Kunst- u. Scheffelstraße 12, 1. Trepp.

Manufactur künstl. Blumen

Hermann Hesse.

Fröhle Auswahl am Platze. Groß- und Einzel - Verkauf. Blumendekorationen erhalten hohen Robatt.

## Monogramm-

### Taschentücher

in allen erträglichen Zusammenstellungen, rein Leinen - Batist, gebrauchsfertig. Durch 9.50 M.

## Buchstaben - Taschentücher.

englische und deutsche Fabrikate in Linon, Leinen und Leinen-Batist, in ganz weiß und weiß mit dunklen Rändern. das Durch 1.50, 5, 8, 12 M.

König Johann-  
Strasse  
Nr. 6.

## Siegfried Schlesinger

König Johann-  
Strasse  
Nr. 6.

## Conversion der durch Abstempelung in Staatschuldverschreibungen umgewandelten Aktien der Galizischen Karl Ludwig-Bahn.

Raut der in der amtlichen "Wiener Zeitung" vom 2. April d. J. veröffentlichten Kundmachung Seiner Excellenz des Herrn f. t. Finanzministers sind bei der am 1. April d. J. stattgehabtes außerordentlichen Verlöhnung sämtliche dermalen noch unverlohn. im Umlauf befindlichen, durch Abstempelung in Staatschuldverschreibungen umgewandelten Aktien der Galizischen Karl Ludwig-Bahn mit der Fälligkeit vor 1. Juli 1902 verlohn worden und dort mit diesen Termine die weitere Verzinsung derfelben auf

Zum Beweise der Rückzahlung, bescheinigt diese in Staatschuldverschreibungen umgewandelten Aktien

emittirt die f. t. Staatsverwaltung auf Grund des Gesches vom 28. März 1902, R. G. Bl. Nr. 60, eine neue,

## steuerfreie 4%ige Staats-Eisenbahn-Anleihe

im Nominalbetrag von 94,320.000 Kronen,

welche in auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen à R. 400, R. 3000 und R. 10.000 angefertigt ist und halbjährig, und zwar vom 1. Januar 1902 anlangen, nachherin vergilt wird.

Den Besitzern der obigen, zu convertirenden Staatschuldverschreibungen wird der Umtausch in die steuerfreie 4%ige Staats-

Eisenbahn-Anleihe bereitstehen angeboten, das

die alten Titels per Stück R. 300 C. M. mit

zugleich des Gegenwertes des am 1. Juli 1902 fällig werden den Coupons der

zusammen mit R. 420.-

10.- R. 430.-

in Zahlung genommen und dagegen die neuen 4%igen Eisenbahn - Staatschuldverschreibungen zum

Coupe von 99%.%, daher für R. 100 Nominales mit

R. 99.25

2.- R. 101.25

zusammen mit

berechnet werden.

Die Anmeldungen zum Umtausch haben bis spätestens

## Sonnabend den 10. Mai 1902

bei Verlust des Umtauschrechtes zu erfolgen.

Wer erklärt uns bereit, den Umtausch **spesenfrei** zu vermitteln und bitten um rechtzeitige Anmeldung.

Die näheren für den Umtausch geltenden Bedingungen sind an untenstehender Karte zu ersehen.

Dresden, den 29. April 1902

## Dresdner Bank.

Nussbaum-Planino,  
frischfrisch, pracht. Ton, g. billig  
zu verf. Leipziger Straße 1.

## Wiener Schnittmuster-Atelier.

### Amalienstraße 23.

empfohlen in modernen  
Karo-Schleifgesetz-Schnitte,  
nach denen ohne besondere  
Kenntniß in d. Schneider-  
seidenstoffe Tafelwaren und  
Kinder-Tüchlein angefertigt  
werden können.

Sichtlent über 30 Pf. wunder-  
bar seidig. An d. Kreuzstraße 13.

W. eine 10 mal 10cm. Wollte-  
zährtuch-Tafel.

## Butler

verkaufe 9 Pf. (Steingewicht) ver-  
bindungs- u. portefeuille zu R. 10 -  
gegen Nachnahme J. Bilger,  
Bieber 65 o. R. (Würtem-  
berg), überdrückt Centralmutter  
größtes Geschäft Deutschlands  
dieser Branche.

## Gardinen-Spannrahmen

machen das Plättchen  
der Gardinen entbehrlich.

F. Bernh. Lange  
Amalienstr. 11 u. 13

## Ausbessern von Oberhemden.

Einmal 15 Pf. Halbtürkisen  
15 Pf. Kettell. 1.000 Pf. 20 Pf.  
Döbelnstrasse 8, hinter 1. Et.

## Nur 8% Mark!

franco jeder Bahnstation  
kosten 50 Pf. - 1 Mr. breites -  
bestes verziertes Paketgleich  
zur Anfertigung von Geschenken

und Geschenke aus  
Hauswaren, Kleider, Haushalt  
und Geschenken. Das Paket  
ist einzigartig und kostet  
nur 8% Mark.

Bestellung  
an: J. Bilger,  
Bieber 65 o. R. (Würtem-  
berg), überdrückt Centralmutter  
größtes Geschäft Deutschlands  
dieser Branche.

## 5 Tropfen

echtes Ges. Döger's Dentifia  
genügend, um unangenehlich die  
beflügeln Zahnschmerzen

zu befreien. Bestandtheile:  
Gumoe, 1 z. Weiß 4/1 g. Son-  
derne. Wörthen 4 1/2 g. Löher  
Gummimasse. Rauis - Reichenb.  
1/2 g. Weingeist bis zu 5 g.  
Per. Aceto 50 Pf. mit aus-  
führlicher Gebrauchsanweisung in

Dresden in der Kreuz-  
Apotheke, Baumarkthalle;  
Marten-Apotheke; Mohren-  
Apotheke.

Verantwortlicher Redakteur:  
Herrn. Schmid in Dresden.

## Wer kennt Plauen?

Die Stadt Plauen i. Vogtl. bekannt durch ihre Fabrikate in Gardinen, Stickerei etc. sollte nicht unterschlagen und wer Bedarf in Gardinen, Stores, Vitrazen, Fahnen, Bildecken, Congress-Stoffen etc. hat, wende sich vertraulich an die präsw. - und reelle Firma: Plauener Gardinen-Fabrik a. Adolf Erler, Dresden-A., Wildstrudelstrasse 28, I. und Hauptstrasse 8, I. (Versand ab Plauen im Vogtl.) u. v. range franco Muster od. Preisliste.

Rester, bis zu 4 Fenstern passend, auffallend billig.

Zur gefl. Beachtung! In Dresden bitte genau auf meine Firma zu achten, da die Verkaufsstände sich in den ersten Etagen befinden. Fernsprecher Amt I. 1051.

**J. HENSEL**

HOFLEIERANT ZINZENDORF STR. 51

Strohhut- & Filzhut-Fabrik

Sämtliche Neuheiten in

**STROHHÜTEN**

**GARNIRTE HÜTE** in Separat-Abtheilung

Anfertigung aller Hüte, besonders

Fantasiehüte nach jedem Wunsche

**DEUTSCHE PARISER WIENER MODELLÉ Umarbeitete Hüte**

**1. W. Planino** billig zu verkaufen

Strohgarantie 55 M. Seide, Bütten, Spiegel, Tisch, Bettli, Matz. bill. z. d. Planinostr. 12, 2.

Strohgarantie 55 M. Seide, Bütten, Spiegel, Tisch, Bettli, Matz. bill. z. d. Planinostr. 12, 2.

Strohgarantie 55 M. Seide, Bütten, Spiegel, Tisch, Bettli, Matz. bill. z. d. Planinostr. 12, 2.

Strohgarantie 55 M. Seide, Bütten, Spiegel, Tisch, Bettli, Matz. bill. z. d. Planinostr. 12, 2.

Strohgarantie 55 M. Seide, Bütten, Spiegel, Tisch, Bettli, Matz. bill. z. d. Planinostr. 12, 2.

Strohgarantie 55 M. Seide, Bütten, Spiegel, Tisch, Bettli, Matz. bill. z. d. Planinostr. 12, 2.

Strohgarantie 55 M. Seide, Bütten, Spiegel, Tisch, Bettli, Matz. bill. z. d. Planinostr. 12, 2.

Strohgarantie 55 M. Seide, Bütten, Spiegel, Tisch, Bettli, Matz. bill. z. d. Planinostr. 12, 2.

Strohgarantie 55 M. Seide, Bütten, Spiegel, Tisch, Bettli, Matz. bill. z. d. Planinostr. 12, 2.

Strohgarantie 55 M. Seide, Bütten, Spiegel, Tisch, Bettli, Matz. bill. z. d. Planinostr. 12, 2.

Strohgarantie 55 M. Seide, Bütten, Spiegel, Tisch, Bettli, Matz. bill. z. d. Planinostr. 12, 2.

Strohgarantie 55 M. Seide, Bütten, Spiegel, Tisch, Bettli, Matz. bill. z. d. Planinostr. 12, 2.

Strohgarantie 55 M. Seide, Bütten, Spiegel, Tisch, Bettli, Matz. bill. z. d. Planinostr. 12, 2.

Strohgarantie 55 M. Seide, Bütten, Spiegel, Tisch, Bettli, Matz. bill. z. d. Planinostr. 12, 2.

Strohgarantie 55 M. Seide, Bütten, Spiegel, Tisch, Bettli, Matz. bill. z. d. Planinostr. 12, 2.

Strohgarantie 55 M. Seide, Bütten, Spiegel, Tisch, Bettli, Matz. bill. z. d. Planinostr. 12, 2.

Strohgarantie 55 M. Seide, Bütten, Spiegel, Tisch, Bettli